

434
500

Die Ankunft des deutschen Kaisers.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat folgenden Aufruf erlassen:
Mitbürger!

Montag den 29. November d. J. kommt Se. Majestät der deutsche Kaiser um 11 Uhr Vormittags am Penzinger Bahnhofs in Wien an, um unserem geliebten Monarchen einen kurzen Besuch abzustatten.

Voll inniger Freude empfängt die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den hohen Gast, voll Liebe und Dankbarkeit ist an diesem Tage Herz und Sinn der Völker von der Nordsee bis zur Adria nach dem kaiserlichen Schloss Schönbrunn gerichtet, wo die Herrscher der europäischen Mittelmächte in deutscher Treue einander die Hände reichen.

Noch ist das Kriegswesen nicht vollendet und der Schutz des Vaterlandes heischt noch weitere Opfer an Gut und Blut; aber immer verheissender klingen die Nachrichten von den Schlachtfeldern den kommenden Sieg und eine ungestörte, glückliche Zukunft.

In diesen Stunden hoffnungsfreudiger Behnsucht ist nun unser geliebter Kaiser und Landesvater mit dem mächtigen deutschen Kaiser in unserer Stadt vereint - ein Bild unerschütterlicher, edler Freundschaft zweier Fürsten und Reiche, an welcher, so Gott will, die Welt noch Gutes sehen soll.

Mitbürger! Wir wollen den Gefühlen unserer Freude an diesem schönen Tage sichtbaren Ausdruck geben und unseres Kaisers erhabenen Freund und Bundesgenossen, Kaiser Wilhelm II. in Wien festlich begrüßen.

Schmücket daher am 29. November Eure Häuser mit Fahnen und Flaggen und bringet unser aller Wunsch dadurch zum Ausdruck: Heil und Willkommen dem Deutschen Kaiser in Wien!

Wien, am 28. November 1915.

Der Bürgermeister:
Dr. Richard Weiskirchner.

aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Mittwoch Vor- und Nachmittag und Freitag Nachmittag Sitzungen ab.

Massnahmen für die diesjährige Schneeeüberung. Hatten sich schon im Vorjahre bei der Durchführung der Schneeeüberungsarbeiten grosse Schwierigkeiten durch Arbeiter- und Fuhrwerksmangel ergeben, so ist dies im heurigen Winter umso mehr zu befürchten, als er schon vorzeitig einsetzt. Der Mangel an Arbeitskräften zur Reinigung, sowie der Mangel an nötigem Fuhrwerk zur Abfuhr des Schnees ist wesentlich grösser geworden; doch hat die Gemeinde Wien alle ihr zu Gebote stehenden Vorkehrungen getroffen, um durch Schaffung neuer Schneeeabwärfschächte die Schneeeabfuhr mittels zweirädriger Handkarren zu fördern und hierdurch die fehlende Pferdebespannung soweit wie möglich zu ersetzen. Auf diese Weise dürften bei ausserordentlichen Schneefällen wenigstens die Hauptstrassen ständig für den Verkehr gangbar, beziehungsweise fahrbar erhalten werden. Die Schneepflugarbeit wird einerseits durch motorische Schneepflüge der städt. Strassenbahnen, andererseits durch sämtliche im Besitze der Gemeinde Wien stehenden Schneepflüge erfolgen. Es darf wohl angenommen werden, dass die Wiener Bevölkerung in Anerkennung der bestehenden Schwierigkeiten auch diese mit dem Kriege zusammenhängenden Unannehmlichkeiten zu tragen wissen wird, wie es bisher in mustergiltiger Weise mancher Unbilden willig und in siegesfreudiger Zuversicht auf sich genommen hat.